

Fastenzeit - Ostern



**Gott möge die ERDE segnen, auf der du jetzt stehst.
Gott möge den WEG segnen, auf dem du jetzt gehst.
Und Gott möge das ZIEL segnen, das du erstrebst.**

(Irischer Segenswunsch)

DANK UND FREUDE



DIE HL. (DREI) KÖNIGE

Als Sternsinger brachten sie den Segen „C+M+B - Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus" und sammelten Geld für Not leidende Kinder in aller Welt.

Herzlichen Dank allen **Sternsingern** und Begleitern für ihren wunderbaren Dienst.

Herzlichen Dank all jenen, die für das leibliche Wohl der Sternsinger gesorgt haben.

Herzlichen Dank Wilbirg und Martin Hüpfel für die Organisation.
Herzlichen Dank für Ihre großzügige Spende.

BLUMEN SIND BOTEN GOTTES, DIE BLÜHEN, DAMIT WIR MENSCHEN NICHT VERGESSEN, WIE SCHÖN SEINE SCHÖPFUNG IST



Frau **Hedwig Reisenberger** sorgte 15 Jahre lang dafür, dass wir auch in der Kirche die Schönheit der Schöpfung vor Augen haben und schmückte mit immer neuen Ideen die Kirche.

Besonders schön natürlich bei Festen wie Erstkommunion, Firmung oder zu Weihnachten.

Mit Ostern 2019 wird sie diesen ehrenamtlichen Dienst beenden. **Wir danken ihr aufs Allerherzlichste.**

Wir hoffen, dass sich ein Team findet, das weiterhin den Blumenschmuck übernimmt – zur Ehre Gottes und zu unser aller Freude!



BEGEGNUNGEN IM ADVENT

Herzlichen Dank an **Familie Urich aus Kaufing** für die freundliche Aufnahme am 22. Dezember in ihrem Garten. Bei heißen Getränken und Keksen hörten wir Geschichten, sangen zusammen Lieder und erfreuten uns an den vielen unterschiedlichen liebenswerten Tieren der Familie Urich.



DER KORB

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Eine großartige Aktion an den vier Advent-Sonntagen ist unsere alljährliche Sammlung von Lebensmitteln für den **Sozialmarkt "der Korb" in Vöcklabruck.**

Eine detaillierte Auflistung der gespendeten Waren finden Sie auf der Pfarrhomepage.



WAS MICH BEWEGT

Erstkommunionvorbereitung

Erfreulich, dass sich wieder so viele Tischmütter für die Vorbereitung der Erstkommunionkinder gefunden haben. Die Weitergabe des Glaubens muss immer mehr auch von allen Gläubigen mitgetragen werden.

Firmvorbereitung - auch für Erwachsene

Firmvorbereitung gibt es bei uns in der Pfarre alle zwei Jahre. Die nächste Firmvorbereitung für die Jugendlichen der 7. + 8. Schulstufe wird im Schuljahr 2019/20 sein.

Immer wieder melden sich auch Erwachsene, die gefirmt werden wollen. Diese brauchen nicht die Firmvorbereitung mit den Jugendlichen mitmachen. Die Vorbereitung geschieht durch eigene Gespräche. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei mir oder in der Pfarrkanzlei.

Orgelrevision

Vergelts Gott für Ihre großzügigen Spenden von € 3.845,--.

Herzlichen Dank auch der Gemeinde für den Zuschuss von € 2.000,-- und der Goldhaubengruppe für € 1.800,--. Die Kosten für die Orgelrevision betragen € 11.560,--.

Gemeindeneubau

Am Dienstag, den 23. April 2019, um 19:00 Uhr, lädt die Gemeinde zu einem Infoabend über den Gemeindeneubau ins VAZ ein. Da es auch die Pfarre wegen des gewünschten Grundstückes betrifft, hoffe ich, dass alle, die dafür oder dagegen sind, auch zu diesem Abend kommen und sich einbringen.

Katholische Kirche
in Oberösterreich



KIRCHE WEIT DENKEN

ZUKUNFTSWEG

Erste Ergebnisse des Zukunftsprozesses

Veränderungen und Umbrüche in Gesellschaft und Kirche fordern auch Veränderungen in der Kirche. Dazu gibt es in der Kirche einen Zukunftsprozess unter dem Motto „Kirche weit denken“. Am 18. November 2018 wurden erste Ergebnisse vorgestellt. So dürfen jetzt auch PfarrassistentInnen offiziell taufen. Eine Arbeitsgruppe stellte auch Überlegungen an, wie heute „Menschen mit Gott in Berührung“ gebracht werden können. Eine Arbeitsgruppe gab es auch zur Frage, wie die Beziehung zu den Kirchenmitgliedern gestärkt werden kann.

Pfarren werden zu Pfarrgemeinden

Am 18. Jänner wurde auch das neue Modell für die Pfarrstruktur vorgestellt. Dieses Modell wird bis zum Sommer diskutiert, dann werden die Rückmeldungen eingearbeitet und im Herbst soll es beschlossen werden.

Mit der Einführung des Seelsorgeteams haben wir hier in der Pfarre schon Wesentliches vorausgenommen. Die Pfarren bleiben als Pfarrgemeinden mit Pfarrgemeinderat und Finanzausschuss und den weiteren Arbeitskreisen erhalten.

Mehrere Pfarrgemeinden werden zu einer Pfarre, etwa in der Größe eines Dekanates, zusammengefasst und von einem Pfarrteam geleitet.

Brief Bischof Manfred Scheuer an Papst Franziskus

Von Seiten der Diözese wird gemacht, was in ihrem Bereich möglich ist. Es ist auch notwendig, dass von Seiten des Papstes entsprechende Reformschritte eingeleitet werden. Dazu hat Bischof Manfred Scheuer an Papst Franziskus einen Brief geschrieben.

Darin wird der Papst über die Situation informiert: über Gelingendes und die Grundhaltung der Hoffnung, die in der Diözese lebe und für ihn immer wieder erfahrbar werde, aber auch über die Sorgen über die personelle Situation, den Mangel an Priestern und deren Überalterung. Er habe auch auf die Eucharistie als Quelle, Mitte und Höhepunkt kirchlichen Lebens hingewiesen und auf diesem Hintergrund formuliert, was im Kirchenvolk gefordert werde: die Veränderung der Zulassungsbedingungen zum Priesteramt – die Weihe von sogenannten „viri probati“ (bewährten verheirateten Männern) und die Entbindung vom zölibatären Gelübde unter Beibehaltung des geistlichen Amtes – und die Weihe von Frauen zu Diakonissen.

Helmut Part, Pfarrer

Umfassende Informationen und Beteiligungsmöglichkeit finden Sie unter:
www.dioezese-linz.at/zukunftsweg



Wilbirg Hüpfel

ZEHN WORTE UM DEN BUND ZU LEBEN

Sehnen wir uns nicht alle nach einem Leben in Freiheit und Sicherheit? Darum möchte uns Papst Franziskus die „Zehn Worte des Lebens“ nahebringen.

Liebe Pfarrbevölkerung!

Der Papst sagt: „Die Zehn Gebote stehen in der Bibel nicht für sich allein, sondern sind Teil einer Beziehung, nämlich des Bundes Gottes mit seinem Volk. Deswegen nennt die Heilige Schrift sie **Dekalog – zehn Worte.**“

Weiter sagt er: „Das Gebot ist eine bloße Mitteilung, das Wort hingegen ist das wesentliche Mittel der Beziehung als Dialog. Gott spricht zu seinem Volk, er möchte einen Dialog aus Liebe. Doch der Mensch steht von jeher vor dem Scheideweg: „Ist Gott jemand, der mir die Dinge auferlegt oder der für mich Sorge trägt? Ist er für mich Herrscher oder Vater? Bin ich Untertan oder Kind?“ Der Heilige Geist aber, ist ein Geist der Kindschaft und nicht der Sklaverei.“ Den Anfang der Zehn Gebote bildet eine Verkündigung Gottes und seines befreienden Handelns: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus“ (Ex 20,2)

So nimmt der Dekalog seinen Ausgang von der Großherzigkeit Gottes, der seinem Volk zuerst Rettung verschafft, ehe er es um sein Vertrauen bittet. So ist das christliche Leben vor allem dankbare Antwort an einen

großzügigen Vater und gründet in der Annahme des geschenkten Heils.

Darum ist die Dankbarkeit ein Weisenszug dessen, der vom Heiligen Geist berührt worden ist. Wer aber noch keine echte Erfahrung der Befreiung durch Gott gemacht hat, soll wie das Volk Israel zum Herrn rufen. Denn wir können uns nicht von allein retten, aber wir können Gott um Hilfe rufen. Es liegt an uns, um Befreiung zu bitten. Dieser Ruf zum Herrn ist wichtig, er ist Gebet und macht uns bewusst, was in uns noch unterdrückt und unfrei ist. Gott wartet auf diesen Hilferuf, um uns von unseren Fesseln zu befreien. Denn Gott will,

dass wir frei und in Dankbarkeit leben. Soweit die einleitenden Gedanken von Papst Franziskus.

Nun lade ich euch ein, in diesem und in den nächsten Pfarrblättern mit mir die „Worte des Lebens“ anhand der Ausführungen unseres Papstes zu betrachten, damit wir immer weiter in die Freiheit der Kinder Gottes hineingeführt werden. (Ex 20,1-17)

ERSTES GEBOT

„Du sollst neben mir keine anderen Götter haben und dir kein Kultbild machen“

Papst Franziskus vertieft hier das Thema des Götzendienstes: Das Götzenbild schlechthin ist das „Goldene Kalb“ im Buch Exodus. Das Volk Israel macht die Erfahrung der Wüste. Diese ist ein Ort bedrohlicher Unsicherheit, wo Mangel an Nahrung, Wasser und Schutz herrschen. So wird die Wüste ein Bild für unser Leben. Denn auch das verfügt über keine sicheren Garantien. Diese Unsicherheit erzeugt Ängste, die die Grundbedürfnisse betreffen. Darum fordert das Volk einen sichtbaren Gott – das Goldene Kalb.



Heute versinnbildlichen das Goldene Kalb: Erfolg, Macht, Reichtum – die ewigen Versuchungen und Wünsche, welche Freiheit vortäuschen, stattdessen aber versklaven. Letztlich entspringt der Götzendienst in unserer Unfähigkeit, in Gott unser Vertrauen und unsere Sicherheiten zu setzen.

Die Freiheit des Menschen besteht aber darin, es zuzulassen, dass der wahre Gott der einzige Herr ist. Um dafür offen zu werden, ist es Bedingung, die eigene Schwäche anzuerkennen. In Jesus Christus, dem Gekreuzigten, offenbart sich das Antlitz des wahren Gottes, die Herrlichkeit der Liebe und nicht jene des glänzenden Trugs. Unsere Heilung kommt von dem, der arm geworden

ist, der das Scheitern angenommen hat, der unsere Schwäche auf sich genommen hat, um sie mit seiner Liebe und Kraft zu erfüllen.

ZWEITES GEBOT

„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen“

Anders formuliert: Der Name Gottes soll nicht in unpassender Weise ausgesprochen werden. Dazu erklärt der Papst: Der Name drückt in der Bibel das innerste Wesen einer Person aus und weist auf ihre Mission hin. Auch wir Christen kennen den Namen Gottes, denn wir werden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft. Und wir machen das Kreuzzeichen, um unser tägliches Handeln in die Gemeinschaft mit Gott zu stellen, der

die Liebe ist. Der Name eines jeden von uns liegt auf den Schultern Christi, des Gekreuzigten und Auferstandenen. Er hat unser Leben mit all seinen Fehlern bis zum Äußerten getragen und erlöst. Darum sollen wir den Namen Gottes nicht leichtfertig aussprechen.

Der Heilige Vater betont eindringlich, dass katholische Eltern ihren Kindern das Kreuzzeichen lehren sollen. Ich denke, in diesen Ausführungen des Papstes zu den Zehn Geboten wird uns Licht geschenkt auf unserem Weg ins Leben. Nehmen wir uns die Zeit, um immer wieder einmal darüber nachzudenken und wenn nötig auch um uns korrigieren zu lassen. Gott will ja nichts anderes als unser Heil, jetzt und für immer.

Wilbirg Hüpfel

UNSERE ERSTKOMMUNIONKINDER:

Heuer sind es 22 Erstkommunionkinder, die sich auf ihr schönes Fest vorbereiten. Am Sonntag, den 10. März, wurden sie in der hl. Messe der Pfarrgemeinde vorgestellt:

„Voll- Voll- Volltreffer, ja ein Volltreffer bist du! Voll- Voll- Volltreffer, du bist wertvoll, ja du!“

Diese Zusage Gottes bekamen die Erstkommunionkinder bei ihrer persönlichen namentlichen Vorstellung musikalisch „überreicht“.

Unser Thema heuer:

JESUS, BROT DES LEBENS



© Margit Schmoller (auf dem Gruppenfoto fehlt Emanuel)

DANKE FÜR IHRE HILFE!

Ich, Johannes Mayringer (26 Jahre) aus Mitterberg, war von Oktober 2018 bis Jänner 2019 in Kabale (Uganda):

Fotos © Johannes Mayringer



Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist großartig wie viele Privatpersonen, Vereine und Gruppierungen mich finanziell unterstützt haben.

Durch diese Unterstützung war es erst möglich, den Menschen in Uganda in diesem Ausmaß zu helfen.

Und dafür ein herzliches Dankeschön.

Von den Projekten, welche ich mit Ihrer finanziellen Unterstützung realisieren konnte, möchte ich nun kurz berichten:



Eines meiner ersten Projekte war eine kleine **Verbrennungsanlage**.

Der Plastikmüll ist ein großes Problem in Uganda. Durch diese einfache Konstruktion kann nun der Müll umweltschonender verbrannt werden.

Auch im **Bereich Recycling**, setzten wir erste wichtige Schritte.

Der Plastikmüll ist nicht nur ein lokales Problem. Daher suchten wir nach einer umweltfreundlichen Lösung, um der gesamten Region zu helfen. In der Stadt konnten wir einen Abnehmer für Plastikflaschen ausfindig machen. Daher kauften wir Säcke, beschrifteten diese und verteilten sie in der ganzen



Region. Die Menschen sammelten die Flaschen und wir fuhren damit in regelmäßigen Abständen in die Stadt. Dieses System funktionierte sehr gut. Das letzte Mal konnten wir sogar 68 kg Plastikflaschen abführen. Zu meiner Freude führt die Schule dieses Projekt weiter. Nachdem Sport in einem Land mit einer höheren Kriminalitätsrate und einer hohen Angst vor Arbeitslosigkeit sehr wichtig ist, beschlossen wir, den **Sportplatz der Schule** für die Öffentlichkeit frei zu geben und mittels einer Straße zugänglich zu machen. Daher kauften wir Grund von den umliegenden Landwirten. Nach Abschluss eines schriftlichen Vertrages mit diesen, begannen wir die Straße zu befestigen und eine Drainage zu graben. Von dieser Straße profitieren auch die anliegenden Grundbesitzer, denn sie können nun mit Schubkarren zu ihren Feldern fahren. Mein größtes und zeitaufwendigstes Projekt war aber der **Brunnenbau**. Anfang November startete ich mit

der Planung und Mitte November war es dann soweit. Wir begannen dieses Projekt umzusetzen. Als erstes konstruierten wir das Pumphaus

und beauftragten eine Firma, das Haus an das Stromnetz anzuschließen. Die nächsten Schritte waren bereits das Graben und Befestigen des Brunnens und das Verlegen der Pipeline unter der Erde. In meiner Zeit in Uganda konnten wir

die Pipeline fertigstellen und auch beim Brunnenbau machten wir große Fortschritte (wir erreichten eine Tiefe von rund 13m). Leider konnte ich nicht mehr bei der Fertigstellung des Projektes dabei sein. Ich stehe jedoch in Kontakt mit Freunden in Uganda, welche mir berichteten, dass bereits die Endtiefe von 16m erreicht und Wasser zur Schule gepumpt wurde. Es sind nur noch ein paar Kleinigkeiten, wie ein Sicherheitszaun rund um das Areal und eine Abdeckung für das Brunnenloch ausständig. Ich durfte in Uganda viele schöne Erfahrungen sammeln. Es war eine erfüllende Zeit für mich und dank Ihrer finanziellen Unterstützung konnten wir in dieser Region nachhaltig helfen.



DANKE!



Johannes Mayringer

FASTENZEIT - ÖSTERLICHE BUSSZEIT

Im Gottesdienst am Aschermittwoch hat Diakon Herbert Schiller die **Fastenzeit - die österliche Bußzeit** unter einem anderen Gesichtspunkt betrachtet. Fasten ist ja mittlerweile zu einem Modewort geworden und hat oft mit dem

religiösen Grundgedanken wenig zu tun. Herbert Schiller empfiehlt: „**Nicht Verzicht**“ sondern mehr als sonst „**Buße tun**“, z.B. etwas zu tun, das man nicht gern macht oder immer wieder aufschiebt. So schlägt er vor, etwa am Morgen

eine Viertelstunde früher aufzusteigen und den Tag mit einem Morgengebet oder einer Meditation zu beginnen. Oder bewusst in der Bibel zu lesen, ein gutes Gespräch zu suchen, jemanden zu besuchen, einfach (jemandem) Gutes tun.

WAS BEDEUTET DIE FASTENZEIT FÜR DICH:



**Marianne
Weber**
Kaufing

Fasten bedeutet für mich Reinigung/Einschränkung, Reinigung von Körper-Geist-Seele, um Platz für mehr Kraft und Energie zu haben. Wir befinden uns heute in einer sehr hektischen und schnelllebigen Zeit, in der kaum noch Platz ist für ein tägliches kurzes Innehalten. Dennoch sind ein paar Minuten der Einkerker wichtig, um über die eigene Lebensweise/Einstellung nachzudenken, Zwiesprache mit Gott zu führen, Gottes Gegenwart zu suchen, dankbar zu sein für die Familie, Freunde, Gesundheit, Arbeit..., sich Zeit zu nehmen für meinen Nächsten, für ein gutes Gespräch, einfach meinem Gegenüber zuzuhören und für ein Lächeln.

Fasten bedeutet für mich aber auch, auf Dinge bzw. Annehmlichkeiten zu verzichten.

Es ist eine bewusste Entscheidung, den Alltag zu überdenken, um zu erfahren, worauf es im Leben wirklich ankommt.



**Heidi
Hüpf**
Mitterberg

Fastenzeit bedeutet für mich, zu mir selbst zu finden, bewusst zu leben und mit mir im Reinen zu sein bzw. ins Reine zu kommen.

So fällt es mir auch leichter, für andere da zu sein oder jemanden Gutes zu tun. Hierfür ist Fasten und Verzichten schon sehr hilfreich.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass mir durch Verzicht die Augen geöffnet wurden und somit der Blick auf das Wesentliche geschärft wurde. Das ist gerade in unserer Wohlstandsgesellschaft, in der wir tagtäglich Versuchungen ausgeliefert sind, so wichtig.

Fasten ist für mich auch Vorbereitung auf Ostern, sodass man in der Osternacht die ersten bunten Eier mit Freude genießen kann und der Braten am Ostersonntag extra gut schmeckt!



**Roswitha
Pogotz**
Pfaffenberg

Fastenzeit heißt nicht, sich kasteien, nur Wasser und Brot, obwohl mir das sicher nicht schaden würde.

Die 40 tägige Bußzeit soll jeden dazu anhalten, das Gespräch mit Gott und die Gemeinschaft zu suchen.

Fasten heißt für mich, zu versuchen, schlechte Gedanken über andere noch mehr zu unterdrücken.

Sich Zeit nehmen für Menschen, die einsam sind, jemanden zum Reden brauchen oder einfach nur das Gefühl haben wollen: „Es denkt jemand an mich, ich bin nicht vergessen.“

Verzeihen denen, die schlecht über einen reden, einem nichts Gutes wünschen.

Nicht nur zur Fastenzeit sollte sich jeder Zeit für sich nehmen, mit sich selbst in Einklang kommen, so strahlt man dies auch aus und kann andere damit anstecken.

SOZIALES JAHR IN PUERTO RICO



Liebe Rüstorferinnen und Rüstorfer!

Hallo, mein Name ist **Lara Deixler**, ich wohne in Rüstorf Nr. 127, und ich befinde mich gerade mitten in meinem 8-monatigen freiwilligen Auslandspraktikum in Orocovic, einem Bergdorf auf Puerto Rico.

Das Abenteuer begann nicht erst bei meiner Ankunft in Puerto Rico, sondern schon viel früher. Fast ein Jahr zuvor begannen meine Vorbereitungen über VIDES, eine gemeinnützige Organisation der Don Bosco Schwestern, deren Gemeinschaften auf der ganzen Welt verteilt sind. Wir 6 Volontäre aus Österreich setzten uns intensiv mit unserem anstehenden sozialen Auslandsjahr auseinander, in Form von Vorbereitungswochenenden mit Seminaren, Workshops und Erfahrungsberichten.

Und trotz all dieser tollen Monate voll Vorbereitungen und intensivem Auseinandersetzen mit meinem bevorstehenden Projekt, fühlte ich mich dann am Tag meiner Abreise doch nicht mehr so bereit und selbstsicher, diesen großen Schritt voller Veränderungen und Ungewissheiten zu wagen. Tausende Kilometer von meinem Zuhause, meiner Familie und meinen Freunden.....

Doch dann sagte ich Adiós zu meinem Leben in Österreich und Hola Puerto Rico. Ich kam am Flughafen in Puerto Rico an und von einem Au-

genblick auf den anderen war ich mitten im Geschehen. Wie man sich vorstellen kann, hat sich mein Leben sehr verändert. Ich darf nicht nur hautnah erleben, wie das Leben in einer salesianischen Schwesterngemeinschaft aussieht, sondern auch in der Schule und in einigen der Förderprogrammen mithelfen.

Meine Aufgaben sind vielfältig und im Allgemeinen gleicht kaum ein Tag dem anderen.



Meine Vormittage verbringe ich in der katholischen Privatschule: Ich begleite eine der Englischlehrerinnen und unterstütze sie im Unterricht, erkläre Dinge noch einmal oder

unterrichte auch einmal selbst. Außerdem verbringe ich einen Großteil meines Vormittages in der Gruppe „Kinder“, wo die Kinder zwischen 4 und 5 Jahre alt sind. Dort helfe ich Materialien vorzubereiten, Mathe auf Englisch zu unterrichten und ganz allgemein die Kinder einfach zu unterstützen. Und diese Unterstützung ist dringend nötig, denn der Kindergarten hier gleicht kaum einem, wie wir ihn in Österreich kennen. Selbst die Kleinen müssen hier täglich von 8 bis 15 Uhr einen geregelten Unterricht mit Mathematik, Spanisch, Englisch, etc. absolvieren.

Meine Nachmittage verbringe ich dann in einem Förderprogramm namens „Casita del Buen Vecino“, wo rund 30 Schüler aus den umliegenden öffentlichen Schulen kommen, um Nachhilfe und Unterstützung bei ihren Hausaufgaben zu bekommen. Der Schwerpunkt in diesem Projekt liegt bei Kindern, die Lern- bzw. Konzentrationsschwächen aufweisen. Freitags findet dann ein Jungscharähnliches Programm namens „Movimiento siempre alegres“ statt,



Falls Sie dieses Projekt unterstützen möchten - jeder Beitrag hilft! **Vielen DANK.**
VIDES & Don Bosco Schwestern
IBAN: AT69 3600 0000 0053 5815
BIC: RZTIAT22
Verwendungszweck: Puerto Rico, Centro María Mazarello



BITTE VORMERKEN



in dem über Religion, Bildung und Gesundheit gesprochen wird und natürlich auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen dürfen.

Ich bin mittlerweile schon 5 Monate hier. 5 Monate voller neuer Erfahrungen, Herausforderungen, Freuden und vieler, vieler Umarmungen. Es war/ist nicht immer einfach und auch ich durfte in dieser Zeit sehr viel lernen, aber es war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Um den Kindern eine bessere Bildung und Förderung bieten zu können, stehen ständig neue Projekte an. Aktuell ist die technische Weiterentwicklung ein großes Thema: sprich, auch Computer etc. verwenden zu können und sie im Unterricht mit einzubeziehen. Aber auch das Schulgebäude braucht einige Erneuerungen, wie neue Sanitäranlagen und einen Gymnastikraum.

Lara Deixler

MAIANDACHTEN:

1. Mai: 17:00 Uhr
Pfarrkirche Rüstorf gestaltet von der Goldhaubengruppe

nachstehende jeweils um **19:30 Uhr**:

5. Mai: Kapelle Moar im Feld
gestaltet von Fam. Nöhammer und Fam. Sterrer

12. Mai: Jagakapelle
gestaltet von der KFB

19. Mai: Philippsberg
gemeinsame Feier - Seelsorgeraum

26 Mai: Hillingerkapelle
gestaltet von Fam. Stadlmayr und Jagdhornbläsern

*Weiters jeweils Montag und Freitag
Maiandacht in der Ammerkapelle in
Glatzing (19:30 Uhr).*

VORSCHAU:

Erstkommunion: Sonntag, 26. Mai
Ehejubiläen: Sonntag, 16. Juni
Kräuterweihe: Donnerstag, 15. Aug.
Erntedankfest: Sonntag, 22. Sep.
Pfarrwallfahrt: Samstag, 28. Sep.

Das nächste Pfarrblatt

erscheint Ende Mai
Redaktionsschluss: 5. Mai
Beiträge an:
bernadette.kamleitner@dioezese-linz.at

Impressum: Eigentümer und Herausgeber:

Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31
Druckerei Haider, Schönau im Mühlkreis
Fotos: (wenn nicht anders angegeben)
Ernst Mayringer und Pfarre Rüstorf.
Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at
IBAN AT38 3463 0000 0441 0031
BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf

MOBBING-TELEFON

Bis zu 300.000 Menschen in Österreich leiden unter Mobbing am Arbeitsplatz. Die (Langzeit-) Folgen für Betroffene und auch für Betriebe sind fatal. Wer betroffen ist, braucht Hilfe!

*Sie fühlen sich an Ihrem
Arbeitsplatz schikaniert?*

Sie erhalten eine kostenlose, vertrauliche Erstberatung
und Hilfestellungen für den nächsten
Schritt zur Veränderung.

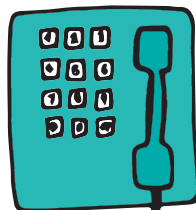
Wir hören zu.

Vertraulich

0732 - 7610 - 3610

Konflikt- und Mobbingberatung

Jeden Montag (außer Feiertag)
von 17 - 20 Uhr



Betriebsseelsorge OÖ
www.mobbingtelefon.at



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Wer gemobbt wird, braucht Hilfe. Die Betriebsseelsorge Oberösterreich bietet Betroffenen rasche Erstberatung am Mobbingtelefon und bei persönlichen Gesprächen im **Treffpunkt mensch & arbeit Vöcklabruck**:

- > Wir hören Ihnen zu
- > Wir helfen Ihnen bei der Suche und Entscheidung für den nächsten Schritt
- > Wir geben erste Anregungen und Hilfestellungen, was Sie tun können und welche ExpertInnen Ihnen in Ihrem Fall am besten weiterhelfen können (Arbeitsrecht, psychologische Beratung usw.) denn: gute Arbeit und gutes Leben ist das Ziel!

Regional: Treffpunkt mensch&arbeit
Graben 19/1, 4840 Vöcklabruck
Herr Bert Hurch-Idl
Mobil: 0676/8776 3666

KINDER LIEBEN DIE FASCHINGSZEIT IM KINDERGARTEN

Liebe Pfarrangehörige!

Kostüme/ Masken herstellen, ulkige Faschingslieder singen, lustige Spiele durchführen, passend zum Faschingsthema backen oder kochen,... So sehen die Vorbereitungen für unsere zwei großen Faschingsfeste aus.

Kinder lieben es sich zu verkleiden. Sie können in andere Rollen schlüpfen und vielleicht sogar Erlebtes aus anderer Sicht nachspielen. Sie schaffen sich eine Gegenwelt, in der sie großartig und autonom

sind. Schon die Kleinsten schieben ihre Füßchen in Mutters Schuhe oder wickeln sich Papas Krawatte um den Hals. Das Ausprobieren in verschiedenen Rollen stellt eine wichtige Phase für den Selbstwert eines Kindes dar. Defizite und Ängste können hier bewältigt werden. Glücklicherweise, denen Raum für Rollenspiele gegeben wird.

Das Faschingskostüm selber hat andere Qualitäten als das Verkleiden für ein Rollenspiel.

Gruppe 4 (Volksschule) „Pippi-Langstrumpf-Fest“



Herzlichen Dank für die Krapfen!

Ortsbäuerin Katharina Nöhammer überreichte uns für jedes Kind einen Krapfen.



Gruppe 1 „Vater Abraham mit seinen Schlümpfen“



Gruppe 2 „Ritter und Burgfäulein-Fest“



Gruppe 3 „Pippi-Langstrumpffest“



Hier geht es um „sich-zeigen“ und um die Reaktion der anderen. Und doch wird sich ein Kind auch hier nur in einem Kostüm wohl fühlen, das ihm entspricht.

Viel wichtiger als das Aussehen ist die richtige Passform für die Seelenlage.

Das Team aus dem Kindergarten wünscht euch eine gesegnete Fastenzeit und eine gute Vorbereitung auf das Osterfest!

Judith Schmid

WENN KINDER IN EINE ANDERE ROLLE SCHLÜPFEN

Fast die ganze Kindheit lang haben Kinder Lust sich in anderen Rollen auszuprobieren. Sie stecken ihre kleinen Füße in die Schuhe der Mutter, setzen einen Zauberhut auf und haben somit magische Kräfte oder ahmen Tiere und Figuren im Kleinen-Welt-Spiel nach.

Das bereitet den meisten Kindern große Freude – nicht nur zur Faschingszeit.

Besonders gerne schlüpfen Kinder in Erwachsenenrollen, um sich eine Gegenwelt zu schaffen, in der sie

autonom und groß sind.

In der Krabbelstube versuchen wir immer Materialien anzubieten, mit denen den Kindern so ein Rollenwechsel gelingen kann. „Wenn ich einen Bagger habe, fühle ich mich wie ein echter Arbeiter“ „Ich decke in der Kinderküche den Tisch genauso wie meine Mama das zu Hause macht“

Und jetzt in der Faschingszeit gibt es zusätzlich Kostüme und Möglichkeiten sich zu verkleiden. Ob als Zwerg, Zauberer, Feuerwehrmann, Arzt



oder Prinzessin. Jedes Kind fühlt sich in einer anderen Rolle wohl und manche sind am liebsten ganz sie selbst.

Ursula Eitzinger

Krabbelstube Rüstorf-Desselbrunn
4690 Rüstorf 68
Tel. 0699 / 16 10 77 73
E-Mail: krabbelstube@ruestorf.ooe.gv.at



Fortsetzung Kindergarten:

ASCHERMITTWOCH FEIERTEN WIR MIT **HRN. PFARRER HELMUT PART**



Die Asche für das »Aschenkreuz« wird aus den Palmzweigen des Vorjahres gewonnen, die verbrannt werden. Sie verweist damit auf Jesus, der zu Ostern letztlich als Sieger gefeiert wird. Ihn tragen wir auf der Stirn, auf ihn hin soll die Umkehr erfolgen. Die brennenden Zweige wiederum erinnern an das Osterfeuer, das als Zeichen des anwesenden Gottes gedeutet wird. »Kehrt um« – das ist die Einladung,

alte und ausgetretene Wege zu verlassen und Neues, Ungewohntes zu wagen. Es ist die Einladung, sich selbst mit seinen Stärken und Fähigkeiten, seinen Schwächen und Grenzen, mit seiner Vergangenheit und Geschichte besser anzunehmen. Was macht mein Leben reich und was könnte es noch mehr bereichern? Was hält mich von der Fülle des Lebens, die Gott uns Menschen schenkt, ab?

Alles Gute und Gottes Segen für euren gemeinsamen Lebensweg!

CHRISTINA BRUCKNER - MICHAEL JOSEF GRILL



© Foto privat

STEFANIE ANTONIA MAYER - TOBIAS RIEDER



© Foto privat

MARLENE MARIA ECKHARDT- FAHIM MATTEO MOHAMMAD



© Foto privat

2018

Wir wünschen den Eltern viel Freude mit ihrem Kind!

TAUFEN



aus der Pfarre Rüstorf:

Grünbacher Hannah	Hart
Stöger Johannes	Rüstorf
Lidauer Alexander	Rüstorf
Stadlmayr Josef	Mitterberg
Rathner Ben	Rüstorf
Zwirschmayr Lisa Marie	Rüstorf
Nieß Lara	Rüstorf
Stiegler Tobias	Rüstorf
Sandmayer Anna Mia	Rüstorf

aus anderen Pfarren:

Schürz Liliana	4600 Schleißheim/Wels
Lenzeder Yuna	4690 Rutzenham
Lenzeder Yannik Antero	4690 Rutzenham
Wartha Helena	4690 Schwanenstadt
Berger Gregor	4690 Schwanenstadt
Pfaff Emma Maria	4693 Desselbrunn
Mittermayr Sophie	4693 Desselbrunn
Heiss Hannah	4672 Bachmanning
Hillinger Maximilian Leo	4690 Schwanenstadt
Schachl Lorenz	4840 Vöcklabruck
Leitner Laurenz	4693 Desselbrunn
Berger Hannah	4690 Schwanenstadt
Wohlmuth Maximilian	4693 Desselbrunn
Bergthaler Sebastian	4020 Linz
Scharmüller Luisa	4693 Desselbrunn
Austaller Frida	4693 Desselbrunn
Schrattenecker Felix	4690 Schwanenstadt
Clarenz Rosa Maria	4690 Schwanenstadt
Staufer Hannah	4690 Schwanenstadt
Staufer Julia	4690 Schwanenstadt
Kraupa David	4691 Breitenschützing
Mittermayr Valentina	4693 Desselbrunn
Gstöttner Marie-Sofie	4690 Schwanenstadt

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!



Josef Zöbl
im 84. Lj.



Christine Seyrl
im 79. Lj.



Nicole Kreuzroither
im 36. Lj.



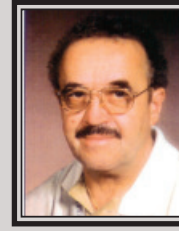
Anton Schenk
im 87. Lj.



Maria Kronberger
im 78. Lj.



Martha Söllinger
im 87. Lj.



Josef Laudacher
im 88. Lj.



Anna Rathner
im 92. Lj.



Franz Grünbacher
im 78. Lj.



Franz Wiesner
im 81. Lj.



Monika Plasser
im 67. Lj.



Maria Aicher
im 82. Lj.



Heidi Herzog
im 63. Lj.



Franziska Gruber
im 93. Lj.



Martin Deutschländer
im 78. Lj.



Pauline Nöhammer
im 81. Lj.



Karl Hochreiter
im 91. Lj.



TERMINE AUS DEM SEELSORGERAUM

Samstag, 23. März **Hoangarten**

20:00 Uhr: Stadtsaal Schwanenstadt
Ein musikalischer Abend mit Geigenmusi, Stubnmusi, Männer Quartett und Kirchenchor. Sprecher & Gesamtleitung: Ernst Kronlachner. Freuen Sie sich auf gute Weine von ausgewählten Winzern und eine g'schmackige Jause. Kartenvorverkauf bei der Raika Schwanenstadt, bei GEA und im Pfarrbüro. VVK € 10,- / Abendkasse € 12,-

Sonntag, 31. März **Passionskonzert mit dem Kirchenchor**

19:00 Uhr: Pfarrkirche Schwanenstadt
Es wird unter anderem der Kronsteiner-Kreuzweg gesungen.

Montag, 8. April **Wallfahrt nach Altötting**

07:30 Uhr: Rudolf-Staudinger-Parkplatz
Am Nachmittag Besuch des Jägerstätter-Hauses in St. Radegund. Anmeldung in der Pfarrkanzlei.

Donnerstag, 25. April

"Vom Hirnbesitzer zum Hirnbenutzer"

mit MMag. Dr. Rainer Holzinger
19:30 Uhr; Pfarrsaal Schwanenstadt
Gewusst wie - eine Grundvoraussetzung für ein konstruktives Miteinander
kbw-Veranstaltung

Sonntag, 28. April **"Der Fall Gruber"**

20:00 Uhr; Basilika Maria Puchheim
Theaterstück von Thomas Baum mit Franz Froschauer. Einlass ab 19:30 Uhr; VVK: € 18,-, AK: € 22,-; Karten im Bildungszentrum Maximilianhaus, beim Kulturreferat Attnang-Puchheim und bei Franz Froschauer.

Dienstag, 7. Mai **Dekanatswallfahrt der Frauen nach Maria Puchheim**

Abgang um 6:15 Uhr beim Friedhof in Schwanenstadt (Pestsäule - Richtung Leebhof)
8:45 Uhr Gottesdienst in der Basilika

Samstag, 18. Mai **„Zeit zu leben“** **Frauenpilgertag in O.Ö.**

Treffpunkt: 9:00 Uhr am Kirchenplatz in Schwanenstadt

Samstag, 18. Mai **Fußwallfahrt nach Maria Schmolln**

Treffpunkt: 6:30 Uhr in Frein bei Frankenburg (Parkplatz vorhanden) abends Abholung mit einem Bus. Auskunft beim Wallfahrtsleiter: Franz Staudinger, 4800 Pühret 9, Tel. 07674 / 657 54.

Donnerstag, 23. Mai **„Zum Glück gibts uns zwei“**

19:30 Uhr: Pfarrzentrum Schwanenstadt
Vortrag mit Paula und Martin Wintereder

Die Pfarre Attnang Hl. Geist lädt zu den monatlichen Friedensmessen:

Beginn jeweils um 18:30 Uhr mit dem Rosenkranz:

Montag, 8. April
Montag, 13. Mai (Fatima)
Montag, 10. Juni Pfingsten
Montag, 8. Juli
Montag, 5. August
Montag, 9. September
Montag, 7. Oktober
Montag, 11. November
Montag, 9. Dezember

KREUZWEGANDACHTEN **in der Pfarrkirche Rüstorf** gestaltet von:

Mi., 13. März kfb
Mi., 20. März Wortgottesdienstleiter
Mi., 27. März Liturgieausschuss
Mi., 3. April Ministranten
Nach den Kreuzwegandachten wird jeweils um ca. 19:30 Uhr die hl. Messe gefeiert. Der Rosenkranz entfällt an diesen Tagen.

KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken, die es wünschen, werden gerne die Krankenkommunion und Krankensalbung am Freitag, den 11. April, ins Haus gebracht. Anmeldung direkt bei Herrn Pfarrer Helmut Part Tel. 0676 / 877 65 385 erbeten. Gerne bringen Ihnen auch die Kommunionsspender die Kommunion ins Haus.

MÖGLICHKEITEN ZUR BEICHTE

In der Marienkapelle in Schwanenstadt

Sa., 6. April von 8:30 bis 10:00 Uhr bei Pfarrer Helmut Part

Im Kloster Maria-Puchheim:

Nehmen Sie sich Zeit, das Bußsakrament nicht während der Gottesdienste, sondern **vor** den Gottesdiensten zu empfangen, um die hl. Messe in ihrer vollen Form mitfeiern zu können.

Beichtgelegenheit VOR jeder Messe:
Wochentag: ab 07.00
Samstag: ab 18.30 Uhr
Sonntag: ab 07.00 / ab 08.30 / ab 10.00 Uhr

Außerdem kann während des Tages bei der Pforte jederzeit ein Beichtvater erfragt werden, Tel. 07674 / 623 67.

Liturgischer Kalender

GOTTESDIENSTE

So 7:50 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Montag, 7:30 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 19:00 Uhr Hl. Messe in der Marienkapelle in Schwanenstadt

Mittwoch, 18:30 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 8:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche in Schwanenstadt

Freitag, 7:30 Uhr Rosenkranz

Samstag, 7:30 Uhr Rosenkranz

Samstag, 19:00 Uhr Vorabendmesse der Pfarrkirche Schwanenstadt

JUNGSCHAR-STUNDEN

von 14:00 bis 16:00 Uhr

im Pfarrheim Rüstorf

Samstag, 6. April

Samstag, 11. Mai

Samstag, 1. Juni

GOTTESDIENSTE FÜR KINDER

Sonntag, 24. März 10:00 Uhr
Kindergottesdienst

Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

Donnerstag, 18. April 16:00 Uhr
Kinderabendmahlfeier

Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

Freitag, 19. April 16:00 Uhr
Kinderkreuzweg

auf den Philippsberg,
Treffpunkt Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

Ostermontag, 22. April 09:30 Uhr
Kindergottesdienst

Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

Sonntag, 12. Mai 10:00 Uhr
Kindergottesdienst

Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt



Sonntag, 17. März

2. Fastensonntag
Familienfasttagsaktion

7.50 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Die kfb bittet nach dem Gottesdienst um das Fastenopfer vom Familienfasttag. Anschließend lädt die kfb zum Fastensuppenessen im Pfarrheim.

Sonntag, 24. März

3. Fastensonntag

7.50 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 31. März

4. Fastensonntag - Laetare

7.50 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Die Jungschar bietet Liebstattherzen zum Verkauf an.

Donnerstag, 4. April

19:00 Uhr Bußfeier

in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Sonntag, 7. April

5. Fastensonntag

7.50 Uhr Rosenkranz

8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Ökumenischer Kreuzweg auf den Philippsberg

mit Pfarrer Mathias Bukovic und Pfarrer Helmut Part

Treffpunkt: 16:00 Uhr bei der

1. Station (bei jeder Witterung)

Mittwoch, 10. April

19.00 Uhr Hl. Messe mit Bußfeier

in der Pfarrkirche Rüstorf

Sonntag, 14. April

Palmsonntag

KEIN Rosenkranz

9.00 Uhr Segnung der Palmzweige vor dem Pfarrhof -

gemeinsamer Einzug in die Kirche

- Pfarrgottesdienst

- Kinderwortgottesdienst

im Pfarrheim

Donnerstag, 18. April

Gründonnerstag -

Messe vom Letzten Abendmahl

19.00 Uhr: Pfarrkirche Schwanenstadt.

Gemeinsame Abendmahlsfeier der

Pfarrten Bach, Rüstorf,

Desselbrunn und Schwanenstadt.

Freitag, 19. April

Karfreitag

15.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Samstag, 20. April

Karsamstag - Anbetungsstunden vor dem Hl. Grab

12.00 – 12.30 Uhr: Ministranten

12.30 – 13.00 Uhr: Legio Mariens

13.00 – 14.00 Uhr: Rüstorf, Hof, Kreut, Pfaffenberg und Roith

14.00 – 15.00 Uhr: Glatzing, Eglau, Mitterbergholz, Mitterberg, Hart und Ebersäuln

15.00 – 16.00 Uhr: Johannisthal, Kaufing, Neudorf, Mühlwang und Buchleiten

OSTERNACHT

20.00 Uhr Feier der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus

Kerzenverkauf vor dem Kirchentor. Segnung der Osterspeisen. Nach der Osternachtsfeier Agape mit Brot und Wein.

Ostersonntag, 21. April

Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus
KEIN Rosenkranz

9.00 Uhr Feierliches Hochamt

Nach der Messe werden die Osterspeisen gesegnet.

Ostermontag, 22. April

9.30 Uhr Gemeinsame hl. Messe

in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Kein Gottesdienst in Rüstorf

Sonntag, 28. April

2. Sonntag der Osterzeit -

Weißer Sonntag

Sonntag der göttlichen

Barmherzigkeit

Florianimesse in der

Pfarrkirche

Kein Rosenkranz

8.30 Uhr Hl. Messe

anschließend Kranzniederlegung

beim Kriegerdenkmal

anschließend musikalischer Früh-

schoppen im Feuerwehrhaus



*Halleluja! Christus ist auferstanden!
Das Seelsorge-Team und das Pfarrblatt-Team wünschen
allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Osterfest!*